

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 34

Artikel: Minder lawaai!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Minder lawaai!

Das ist, wenn ich mich nicht täusche, holländisch und heisst «Meno rumore!» auf italienisch und «Weniger Lärm!» auf deutsch. Zu lesen, zusammen mit Versionen in noch weiteren Sprachen, auf schönen und eindrücklichen Plakaten hier im Tessin.

Es war eine gute Idee, die das ETT, das offizielle Tessiner Verkehrsbüro, hatte und verwirklichte. Keine billige Idee, bis jetzt haben die Plakate und das Drum und Dran schon über 40 000 Franken gekostet!

Gut angelegtes Geld? Wer als Optimist auf die vielzitierte «Langzeitwirkung» hofft, meint wohl doch ja. Es gehe eben in der ersten Phase darum, die Leute einmal zu «sensibilisieren» (auch vielzitiert).

Optimist bin *ich* nicht mehr. Das Ende der «Langzeitwirkung» werde ich kaum mehr erleben. «Sensibilisiert» hingegen bin ich bereits. Und wie.

Dank dem vereinten Einsatz unserer lieben Nachbarn. Weder Holländer, noch Yankees, Japaner oder Araber. Einfach Tessiner. Leider mit einer sehr starken Stereoanlage, einem Motorrasenmäher und einem grossen Amerikanerwagen ausgerüstet. Musik scheinen die guten Leute um Werner nur geniessen zu können, wenn in unserem Haus – bei geschlossenen Fenstern und Läden – Betten und Gläser zittern. Mit Vorliebe frönen sie der holden Kunst nach zehn Uhr nachts oder nach den Mittagsnachrichten. Die Zeit zwischen zwölf und ein Uhr mittags ist allerdings auch die bevorzugte Zeit zum Rasenmähen. Ausser es werde einmal nach acht Uhr abends verlegt. Und beim Start des grossen Autos, der zu jeglicher Tages- oder Nachtstunde stattfinden kann, stellt sich nur eine, eine sozialkritische Frage – nach der Gerechtigkeit dieser Welt. Oder ist es etwa gerecht, wenn man einem zweiundzwanzigjährigen Hilfsarbeiter nur soviel Lohn gibt, dass er sich zwar einen

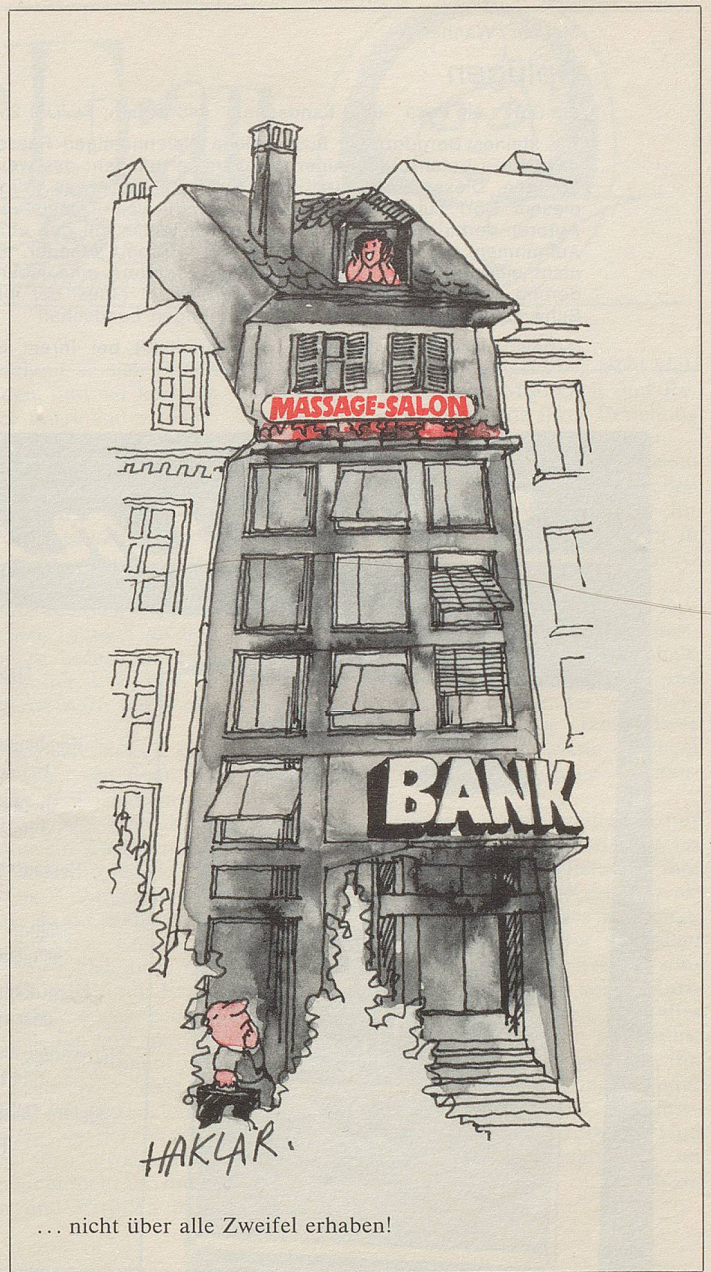
«Barracuda» leisten kann, aber das Geld nicht mehr hat, den defekten Auspuff reparieren zu lassen ...

Als ich es erst einmal mit Nachbar Werner mündlich zu diskutieren probierte, meinte er nur, es sei besser, wenn sein Sohn zu Hause ein bisschen Musik höre, als auswärts Drogen nehme. Und was sein mittägliches und spätabendliches Rasenmähen betreffe, so sei er ein freier Schweizer ... Worauf wieder Musik erklang, dass wir es sogar noch weiter hinten im Garten hören konnten, durften, mussten!

Ich fragte dann höflich bei der Gemeinde an, ob das in dieser Gegend so üblich sei, ob man da nichts machen könne. Nach einer Woche erhielt ich einen Brief vom Gemeindepräsidenten, den ich nächstens eingerahmt an die Wand hängen werde. So einen Brief haben Sie noch nie von einer Behörde bekommen! Um das Fazit vorwegzunehmen: Gegen diesen Lärm kann man – laut Gemeindepräsident – von Gesetzes wegen nichts machen. Niente. Aber das und vor allem, was folgte, wurde auf eine Art und Weise geschrieben, dass die Lektüre ein reiner Genuss – (Draussen ist eben der Sohn wieder einmal weggeflo-, weggefahren!)

Nun, in schönstem Italienisch, in einer Klarheit und Eleganz und Ueberlegenheit und einer gewissen Resignation, also einer recht grossen Resignation legte unser Sindaco dar, eben, dass man da mit gesetzlichen Mitteln nichts machen könne. Es sei eigentlich eine Frage des Anstandes, der Rücksicht auch, eine Frage, die unter normalen, verständigen Mitbürgern überhaupt nicht diskutiert werden sollte. Und viele andere ähnliche schöne Sachen schrieb der Mann mir in diesem Brief.

Was er nicht schrieb, ist, dass er das Problem sehr gut kennt. Dass sogar er, unser Präsident von Scuro, nächtelang nicht schlafen kann, da ihn das stundenlange Geheul mies gehaltener Hunde daran hindert. Dass er auch da nichts machen kann. Unser Scuro, eine Gemeinde voller Probleme, gegen die man halt nichts machen kann.



... nicht über alle Zweifel erhaben!

Auf dem Weg zur Post werde ich wieder am schönen und eindrücklichen «Minder lawaai!»-Plakat vorbeikommen. Dabei habe ich von den zahlreichen Holländern hier im Dorf überhaupt noch kein störendes Geräuschlein vernommen! Mehr als 40 000 Franken im Eimer? Giovanni

Standpunkt

Jeder hat einen Standpunkt, der eine vertritt ihn lauter und der andere leiser. Wer seinen Standpunkt natürlich auf einem der weichen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich hat, kann ihn sogar lautlos vertreten.

«Loch Ness» von Horst in der Heftmitte ist als Poster (300 x 440) auf Kunstdruckpapier erhältlich

Füllen Sie einen Posteingahlungsschein aus: Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach, Postcheckkonto 90-326. Auf der Rückseite des Abschnittes soll vermerkt werden: Poster «Loch Ness» von Horst in Nr. 34. Nach Ueberweisung von Fr. 5.50 pro Exemplar erhalten Sie das Gewünschte spesenfrei zugestellt.